

# Gelbe Sterne für mehr Vielfalt

Der Mais bekommt bunte Konkurrenz



Gibt es echte Alternativen oder sogar dauerhaften Ersatz für die Mais-Monokulturen, die zur Energiegewinnung auch im Allgäu immer mehr angebaut werden? Ein Leader-Projekt in allen vier Allgäuer Landkreisen soll den Landwirten und der Bevölkerung zeigen, dass es eine Alternativ-Pflanze gibt: die »Durchwachsene Silphie« kommt aus Nordamerika und hat gute Chancen, auch in unserer Region angebaut zu werden.

**D**ie vier Leader-Gruppen im Ober-, Unter-, West- und Ostallgäu haben zusammen das Projekt »Mehr Vielfalt in der Energielandschaft – mit Durchwachsene Silphie« auf den Weg gebracht.

## Charakteristisches für Millionen

In der Projektbeschreibung wird auf eine touristische Besonderheit des Allgäus hingewiesen: »Unsere Region ist bekannt für seine landschaftliche Schönheit und zieht alljährlich mehrere Millionen Touristen an. Dabei spielen die natürlichen Gegebenheiten und das touristische Angebot eine große Rolle. Zudem werden die kleinräumige Landwirtschaft und das typisch romantische Bild der Kühe auf den Weiden wahrgenommen und als Merkmal der Allgäuer Landschaft geschätzt. Im letzten Jahrzehnt hat sich dieses Bild verändert, und auch im Allgäu hat der Bau von Biogasanlagen zu einem Anstieg des Maisanbaues auf den Ackerflächen geführt.«

## ... und die touristische Infrastruktur

Die Mais-Monokulturen, die in den letzten Jahren aus dem Unterallgäu kommend immer weiter den Bergregionen auf die Pelle gerückt sind, stören inzwischen die touristische Infrastruktur. Kaum ein Gast findet es erbaulich, bei Radtouren stundenlang durch endlose Maisschluchten zu fahren. Bisher waren die großen Maisfelder als Futter für die Biogas-Anlagen alternativlos. Das kann sich bald ändern. Die Durchwachsene Silphie (*Silphium perfoliatum*) bietet mit ihren zahlreichen Blüten vor allem im Allgäu die Möglichkeit, das Landschaftsbild aufzulockern.

## Die Projektziele im gesamten Allgäu

- Stärkere Verbreitung der Durchwachsenen Silphie in der Region Lindau, Oberallgäu, Unterallgäu und Ostallgäu und damit einhergehend Auflockerung des Landschaftsbildes
- Öffentlichkeitswirksame Demonstration auf mehreren Flächen und Wissenstransfer an alle Beteiligten: Motivation und Beratung der Landwirte zur Verbreitung und Information der breiten Öffentlichkeit
- Steigerung der Akzeptanz für den

## Einmal anbauen – 20 Jahre lang ernten

Im Ertrag ist sie gegenüber dem Mais konkurrenzfähig, und sie wächst auch bei nicht optimalen Standortbedingungen. Daneben bietet die Silphie diverse Vorteile aus ökologischer Sicht: Als Dauerkultur werden Anbaumaßnahmen extensiviert. Energieintensive Bodenbearbeitung ist über einen Anbauzeitraum von bis zu 20 Jahren nicht mehr notwendig. Die kontinuierliche Bodenbedeckung verhindert Erosion und bindet Nährstoffe auch außerhalb der Hauptwachstumszeiten. Die Blüten bieten eine reichhaltige Nahrungsquelle für Insekten im blütenarmen Spätsommer. Die Durchwachsene Silphie könnte somit eine Chance der Biogasbranche sein, die Akzeptanz des Energiepflanzenbaus in der Öffentlichkeit zu verbessern. Dies verbessert die Speicherung von CO<sub>2</sub> im Boden und fördert die Bodenbiologie. Auch aus Sicht des Gewässerschutzes kann die Pflanze sehr positiv bewertet werden. Geringer Pflanzenschutzbedarf (lediglich im ersten Anbaujahr) und tiefes Wurzelwachstum verhindern Einträge in Boden und Grundwasser.

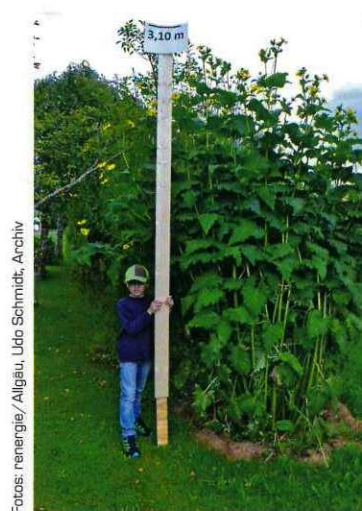
## Als Untersaat etabliert

Aber auch Nachteile gibt es: Aufgrund der langsamen Jugendentwicklung der Pflanze ist das invasive Potenzial der Durchwachsenen Silphie als gering zu bewerten. Bisher sprachen für die Landwirte praktische Argumente wie die hohen Kosten der Ausbringung über Setzlinge und fehlende Erträge im ersten Jahr gegen den Anbau dieser Energiepflanze. Dieses Problem konnte durch die Etablierung der Silphie als Untersaat im Maisanbau gelöst werden.

### Energiepflanzenanbau

- Darstellung der vier Allgäuer Landkreise als aktive Partner der Landwirte sowie bei der Weiterentwicklung der Energiewende und des Umweltschutzes in der Region
- Sensibilisierung der Verbraucher/Öffentlichkeit für die Zusammenhänge der Themen Energiepflanzen, Klimawandel, Umweltschutz sowie die Bedeutung der Landwirte als »Energiewirte«
- Verbesserung der Ökobilanz der Allgäuer Landwirtschaft in Bezug auf: Bodengesundheit, Biodiversität und Wasserschutz

- Verringerung von Treibhausgasemissionen durch geringeren Treibstoffeinsatz
- Verbesserung der Kooperation unterschiedlicher Interessensgruppen rund um den Energiepflanzenanbau
- Erhebung, Sammlung und Dokumentation fundierter pflanzenbaulicher, betriebswirtschaftlicher und ökologischer Erfahrungswerte an den verschiedenen Standorten in der Region und Wissenstransfer an die Landwirte durch Beratung zur weiteren Etablierung der Pflanze im Allgäu
- Beitrag zur Klimawandelanpassung



Fotos: renergie/Allgäu, Udo Schmidt, Archiv

Dieser Bub zeigt die Dimension einer ausgewachsenen Silphie



Über den rein energetischen Nutzen hinaus bietet die nordamerikanische Pflanze auch den Insekten neue Nahrungsquellen



Die Blüten ähneln denen der wilden Sonnenblume – Unterschiede gibt es in der Blattform



Die Silphie mit ihren wunderschönen gelben Blütensternen erbringt ähnlich hohe Erträge wie der Mais

## Warum gerade im Allgäu?

Besonders im Allgäu bietet sich im Rahmen des geplanten LEADER-Projektes die Möglichkeit, eine Plattform zu schaffen, um die Öffentlichkeit zu informieren, dass die Politik vor Ort (Landkreise) und die Landwirte gemeinsam durch innovative Ansätze aktiv den Energiepflanzenbau standortgerecht weiterentwickeln. Um den Ein- beziehungsweise Umstieg hin zur Silphie zu erleichtern, sollen in den vier Landkreisen Lindau, Oberallgäu, Ostallgäu und Unterallgäu insgesamt acht Demonstrationsflächen mit der Durchwachsenen Silphie geschaffen werden. Ziel ist es, mit Veranstaltungen und Informationstafeln an den Demonstrationsflächen die Anbaualternative dar-

zustellen und die breite Öffentlichkeit zu erreichen. Die Gesamtkosten des allgäuweiten Projektes belaufen sich auf etwa 70.000 Euro.

Diese Summe soll von den vier Landkreisen und den beteiligten Landwirten getragen und von den vier landkreisweiten LEADER-Regionen kofinanziert werden. Aus diesem Topf sollen folgende Ziele finanziert werden: Einrichten der Demonstrationsflächen, die Öffentlichkeitsarbeit und Information der Landwirte und der Öffentlichkeit und die notwendige Dokumentation der Daten für den Abschlussbericht.

Alle vier LEADER-Gremien haben inzwischen dem Projekt zugestimmt, dem Start des Vorhabens steht nichts mehr im Wege.

## Der gelbe Gast aus Nordamerika

Die Durchwachsene Silphie ist eine mehrjährige Staude und kommt ursprünglich aus Nordamerika. Sie gehört zu den Korbblütlern, bildet sechs bis sieben vierkantige Stängel mit gegenständigen lanzettartigen Blättern und erreicht eine Höhe von bis zu drei Metern. Im September wird sie mit dem Feldhäcksler geerntet und auf der Biogasanlage im Silo gelagert. Im nächsten

Jahr beginnt die Pflanze Anfang April mit dem erneuten Wachstum. Nach der Pflanzung im ersten Jahr kann sie 10 bis 20 Jahre genutzt werden. In dieser Zeit sind keine weiteren Maßnahmen wie Pflanzenschutz oder Bodenbearbeitung nötig. Zu Beginn der Vegetationsperiode wird lediglich eine Düngung mit dem Gär-Rest der Biogasanlage durchgeführt. Aufgrund ihrer sehr hohen Toleranz für Trockenheit kann die Durchwachsene Silphie auch auf eher trockenen Flächen angebaut werden. Die Pflanze blüht von Juli bis September mit faustgroßen gelben

Blüten, was sie für Imker sehr interessant macht. Die Durchwachsene Silphie bringt gute Erträge mit hohen Methangasausbeuten. Neuere erfolgreiche Versuche haben gezeigt, dass die Silphie im ersten Jahr auch in der Mais-Plantage untergepflanzt werden kann – damit wird der Ertragsverlust im ersten Jahr ausgeglichen. Der »Gast aus Nordamerika« erweitert die Vielfalt im heimischen Energiepflanzenanbau und trägt zu einer Vergrößerung der Artenvielfalt und demnach zu einer Bereicherung des Landschaftsbildes bei.